ERSTAUGUSTAnzeiger

„Die Berichte über meinen Tod sind stark übertrieben“
Mark Twain

# Tellman und Walterli

*In Farbe*

Von Dominic Schneider

Normalerweise ist der Erstaugustanzeiger in einem Wahljahr wesentlich umfangreicher. Dieses Jahr beschreitet der …Anzeiger aber andere Wege. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass von Anfang August bis Ende Oktober noch zu viel passieren kann, um verlässliche Prognosen anstellen zu können. So trat 2015 die für den Sieg der SVP relevante „Flüchtlingskriese“ erst nach Erscheinen des Erstaugustanzeigers in den Vordergrund. Daher hat sich die Redaktion entschieden, die Berichterstattung in den Oktober und auf unsere Webseite zu verschieben. Dass man auch nicht mehr die gleichen Zeitreserven wie noch vor acht oder vier Jahren vorfindet, war bei der Entscheidung die Ausgabe zu kürzen ebenfalls ein nicht unwesentlicher Faktor. Die Mammutausgaben von 2011 (15 Seiten) und 2015 (33 Seiten) bleiben somit fürs Erste ungetoppt.

Damit wir Ihnen dennoch eine besondere Ausgabe bieten können, haben wir unserere Schreiberlinge Alois Federfuchser und Frederik Verspotten gebeten, eine ganz besondere Hommage an unseren Nationalfeiertag zu verfassen. In den letzten Jahren haben die Beiden bereits zwei Teile eines Musicals über Landvogt Gessler kreiert und wollten in diesem Jahr eigentlich den dritten Teil veröffentlichen. Unsere patriotische Redaktion fand dies allerdings unpassend. Gessler, ein Vertreter der Habsburger und somit Gegner der Eidgenossenschaft, sollte nicht im Zentrum stehen und womöglich sogar über die Urkantone triumphieren. In guter österreichischer Tradition, wurden die Manuskripte geschreddert. Ein Video darüber ist vorhanden und wird irgendwann von einer dubiosen Quelle bei einem Bierlein kurz präsentiert. Strache Sache!

Federfuchser und Verspotten gingen also auf Inspirationssuche. Sie fanden sie dort, wo sie sie immer fanden – im Fernsehen. Die ganze Welt kennt Batman und Robin. Die ganze Welt? Nein, Federfuchser und Verspotten mussten zuerst gelangweilt an einem Sonntagmorgen durch die Kanäle zappen, bevor sie auf dieses Meisterwerk der TV-Geschichte stiessen. Die Serie aus den 60er Jahren mit Adam West und Burt Ward in den Hauptrollen, wurde zur Grundlage für das neue Theaterstück dieses kongenialen Autorenduos. Den wer anders als Wilhelm Tell kommt als Batman des 13. Jahrhunderts in Frage?

Damit die Anhänger der seriösen politischen Berichterstattung nicht zu kurz kommen, lassen wir zwischen den Akten unsere beiden Politologen Andreas Gartwyhl und Roland T. Trinker einen ersten Ausblick auf die kommenden Wahlen wagen. Und was wäre ein Erstaugustanzeiger ohne eine Ansprache unseres Geistlichen Appolonius Zgraggen? Aber nun Vorhang auf für das eidgenössische Duo!

# KULTUR

## Tellman und Walterli

Teil 1 von 4

*Von Frederik Verspotten und Alois Federfuchser*

*Im Jahr 1291 sehen sich die Waldstätte einer grossen Bedrohung durch den neuen Landvogt Gessler ausgesetzt. Um die Lage zu besprechen, treffen sich die Herren Dürst, Stauffacher und von Melchtal zu einer Abendgesellschaft im Rathaus von Schwyz. Bürgermeister Dürst bringt zu diesem Treffen einen illustren Gast mit.*

DÜRST: Ah, guten Abend Commissioner Stauffacher und Chief von Melchtal. Darf ich Ihnen meinen heutigen Begleiter vorstellen? Es handelt sich um den berühmten Philanthropen Wilhelm Tell.

WILHELM TELL: Einen schönen guten Abend die Herrschaften.

STAUFFACHER: Aber selbstverständlich kennen wir den Herrn Tell, Bürgermeister Dürst, Er, der so viel Gutes für die Waldstätte getan hat. Sagen Sie Tell, sind Sie nicht ein guter Bekannter von Tellman?

WILHELM TELL: In der Tat bin ich das, Commissioner. Es tut gut zu wissen, dass wir uns in furchterregenden Zeiten wie diesen auf unser dynamisches Duo Tellman und Walterli verlassen können.

VON MELCHTAL: Es wäre zu spannend zu erfahren, wer sich hinter den Masken des Duos befindet.

WILHELM TELL: Das habe ich mich auch schon öfters gefragt, aber Tellman hat bestimmt gute Gründe seine Identität geheim zu halten.

DÜRST: Wir sollten Tellman das Recht auf seine Anonymität lassen, Herrschaften. Gerade jetzt, wo wir ihn dringend gebrauchen könnten…

WILHELM TELL: Was Sie nicht sagen Bürgermeister. Was ist denn los?

DÜRST: Nun, unsere friedlichen Waldstätten werden wieder einmal von bösen Mächten bedroht. Ein fremdländischer Landvogt, der Gessler, drangsaliert die Bevölkerung von Altdorf. Irgendwie hat er den Widerstand der Bevölkerung gebrochen und kontrolliert die Bürger mit einem mysteriösen Hut auf einer Stange.

STAUFFACHER: Ausserdem hat er einige Handlanger von jenseits der Grenze mitgebracht, die ihm helfen die tapferen Bürger im Zaum zu halten.

VON MELCHTAL: Wir versuchen schon den ganzen Abend Tellman zu verständigen, aber er geht nicht ans Tell-o-phon.

WILHELM TELL: Gut, dass Sie mir das sagen, zufälligerweise treffe ich ihn morgen. Ich werde Tellman umgehend von den Geschehnissen in Kenntnis setzten. Machen Sie sich keine Sorgen, er und Walterli werden sich die Lage in Altdorf ansehen.

DÜRST: Vielen Dank, Tell. Bestellen Sie Tellman und Walterli unsere Grüsse.

STAUFFACHER: Es ist eine Erleichterung dies zu hören. Wenn Tellman sich der Sache annimmt, ist sie in guten Händen.

VON MELCHTAL: Ich weiss nicht Commissioner, der Gessler ist ein rücksichtsloser Verbrecher. Vielleicht ist ihm nicht mal Tellman gewachsen…

*Tellman und Walterli werden sich dennoch mutig nach Altdorf begeben, um die Situation Vorort zu beurteilen. Was sie dort antreffen, erfahren Sie im zweiten Teil. Doch vorher bittet Konrad Gwunderlin einen altbekannten Gast um Einschätzungen zu den bevorstehenden Eidgenössischen Wahlen.*

# POLITIK

## „Ich glaube die Grünliberalen werden überschätzt."

Einschätzungen von Andreas Gartwyhl

**Konrad Gwunderlin: Einen schönen guten Tag auch von meiner Seite und herzlich Willkommen unserem Politologen Andreas Gartwyhl, Wahlkampfberater der BDP Westschweiz. Waren Sie nicht mal Wahlkampfleiter?**
Andreas Gartwyhl: Das Amt eines Wahlkampfleiters kann sich die Partei aufgrund der Wählerverluste nicht mehr leisten.
**Das ist traurig zu hören. Reden wir daher lieber über die Gesamtsituation. Sie sind ein Vertreter der bürgerlichen Politik. Befürchten Sie am 20. Oktober die grosse grüne Wende?**
Gartwyhl: Diese Sorgen mache ich mir natürlich. Das wäre keine gute Entwicklung für die Schweiz, denn es wäre der Beginn von Bevormundung, Steuererhöhungen und Misswirtschaft im Energiebereich. Da lobe ich mir die stabilen Verhältnisse in anderen Ländern. Mein Freund Claude Béglé hat kürzlich von einem solchen Hort der Stabilität berichtet.
**Wie könnten den bürgerlichen Parteien einen Linksrutsch verhindern?**
Gartwyhl: Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es sich lohnt, sich kurz vor den Wahlen so grün wie möglich zu geben und nach den Wahlen nicht auf die gemachten Versprechungen zurückzukommen. Aus diesem Grund habe ich der BDP auch geraten, die Gletscher-Initiative zu unterstützen.
**Um was geht es da?**
Gartwyhl: Keine Ahnung. Für mehr Gletscher?
**Glauben Sie nicht, dass in der politischen Mitte die Grünliberalen diese Positionen weitaus glaubwürdiger besetzen?**
Gartwyhl: Ich glaube diese Grünliberalen werden allgemein überschätzt.
**Worauf beruht diese Aussage?**
Gartwyhl: Das sagen mir diverse Nicht-Grünliberale.
**Kommen wir zum Inhaltlichen: Welche Themen ausser der Klimapolitik werden im Wahlkampf vorherrschend sein?**
Gartwyhl: Da wir als kleines Land auf das Klima ohnehin nur geringen Einfluss haben, ist es wichtig sich auf Themen zu konzentrieren, die wir tatsächlich beeinflussen können. Ich denke an die Flüchtlingswelle, die Bildung von weltweiten Freihandelsabkommen oder den internationalen Steuerwettbewerb.
**Inwiefern haben wir da Einfluss?**
Gartwyhl: Das ist Aufgabe des Bundessrats. Kann ja nicht so schwer zu sein mit Brüssel und Konsorten einmal anständig zu verhandeln.
**Ich denke Themen wie das Rentenalter liegen den Leuten weit näher…**
Gartwyhl: Das ist ein in der Tat ein Problem, das Rentenalter sollte für die Leute eher in die Ferne rücken.
**Würden Sie sich heute schon auf Wahlprognosen herauslassen? Wird es beispielsweise ein Cedric Wermuth in den Ständerat schaffen?**
Gartwyhl: Prognosen sind immer sehr schwer, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen. Ich sehe allerdings für Wermuth die Chancen ausgezeichnet, wenn er es schafft so eine Besuchererlaubnis für den Ständeratssaal zu ergattern.
**Wen werden Sie wählen?**
Gartwyhl: Ich kann mir gut vorstellen Luzi Stamm noch eine Chance zu geben.
**Weitere Einschätzungen von Andreas Gartwyhl dann im Oktober. Was machen Sie bis dahin?**
Gartwyhl: Nun ich habe die Aufgabe von der neuen britischen Regierung gefasst, der EU einige Zugeständnisse bezüglich Brexit abzuringen. Das werde ich erledigen, sobald ich für die Schweiz das Rahmenabkommen nachverhandelt habe.
**Tönt interessant, viel Glück dabei!**

# KULTUR

## Tellman und Walterli

Teil 2 von 4

*Tellman und Walterli treffen gut maskiert auf dem Dorfplatz von Altdorf ein.*
WALTERLI: Normalerweise herrscht viel mehr Betriebsamkeit in Altdorf, Tellman. Könnte das eine Falle sein?
TELLMAN: Das ist nicht auszuschliessen, Walterli. Wir müssen wohl dieses Mal noch vorsichtiger als sonst agieren.
WALTER: Heilige Modenschau Tellman, schau den Hut dort auf der Stange. Auf dem Schild steht, man solle dem Hut seine Ehre erweisen. Willst du den Hut nicht grüssen?
TELLMAN: Nein Walterli! Dieser Hut ist ein Zeichen von Unterdrückung und ein Machtsymbol der Diktatur. Davon hast du sicher in deinem Staatskunde-Unterricht gehört. Wenn wir diesem Gegenstand Respekt erweisen, stellen wir uns gegen die Grundwerte der Waldstätte, die da heissen Anstand, Moral und Demokratie!
GESSLER: Hübscher Vortrag, Tellman!
TELLMAN: Ah, du musst der Gessler sein! Schau ihn dir gut an, Walterli. Walterli?
*Walterli wird von Gesslers Schergen an einen Baum gebunden.*
GESSLER: Dein Bursche befindet sich in meiner Gewalt, Tellman. Während deinem Monolog bist du leider wieder einmal unaufmerksam geworden.
TELLMAN: Verflixt noch eins. Was hast du vor, Gessler?
GESSLER: Tja Tellman, dein Kompagnon wird das erste Versuchsobjekt für das „Versuch eines Aufstand-Niederschlagungswerkzeug". Dieser Behälter mit ätzender Säure da oben, wird über Walterli geschüttet, sobald das Gegengewicht auf seinem Kopf in Form dieses Apfels herunterfällt.
TELLMAN: Ätzende Säure? Da hast du leider Pech gehabt, Gessler. Sowohl Walterli als ich tragen jederzeit die Anti-Tell-Säure-Unterhosen. Die Flüssigkeit wird an ihm abperlen wie warm gewordener Champagner.
WALTERLI: Heilige Vergesslichkeit, Tellman, die Unterwäsche liegt noch unbenutzt auf meinem Bett!
GESSLER: Üble Sache, Tellman. Ich werde mich nun verabschieden, damit du dir ungestört eine Lösung für diese aussichtlose Situation einfallen lassen kannst! *(er wendet sich an seine Helfer)* Passt auf, dass sie nicht entkommen wie beim letzten Mal! Ich empfehle mich, Tellman!
STAUFFACHER: Was nun, Tellman?
TELLMAN: Keine Sorge Commissioner. Gesslers Maschine kann nicht ausgelöst werden, wenn ich den Apfel auf Walterlis Kopf mit einem Pfeil fixiere. Er muss allerdings mit einer gewissen Geschwindigkeit in die Frucht geschleudert werden. Glückerweise habe ich vor meinem Aufbruch daran gedacht, die Tellbrust mitzunehmen. Machen Sie die Schussbahn frei!
VON MELCHTAL: Aber Tellman, das müssen mindestens fünfzig Meter Abstand sein!
TELLMAN: Dann wünschen Sie mir eine ruhige Hand und einen gesegneten Schuss…

*Wird Tellman mit seiner Tellbrust den Apfel treffen? Oder wird er sich für immer von seinem Sohn verabschieden müssen? Lesen Sie es im dritten Teil unserer Saga. Bis dahin geben wir nochmals ab an Konrad Gwunderlin.*

# POLITIK

## „Wollen Sie von einem 1/23stel Glarus regiert werden?“

Einschätzungen von Roland T. Trinker

**Konrad Gwunderlin: Und wir kehren zurück zur Seriosität und damit zu meinem zweiten Gast Roland T. Trinker. Unglaublich, dass ich das mal sagen würde.**
Roland T. Trinker: Können wir nicht weiter Tellman und Walterli lesen?
**Nein, wir reden zuerst über die bevorstehenden Eidgenössischen Wahlen. Noch ist ja nicht allzu viel los bezüglich Wahlkampf. Wann wird sich das ändern?**
Trinker: Nun die erste Wahlpropaganda hängt schon seit Wochen. Denken Sie nur an die ganzen Erich Hesslich-Plakate.
**Mag sein, dass sie die schwarzen Zähne und die Verballhornung des Namens von Nationalrat Hess witzig finden, aber das sind Verunstaltungen von gewählten Mandatsträgern, die so hoffentlich schwer verurteilen.**
Trinker: Aber ja, sehr schwer…
**Aber abgesehen von den üblichen Schilderwäldern läuft noch bedenklich wenig.**
Trinker: Das mag daran liegen, dass sich ohnehin nicht viel verändern wird. Seit Jahrzehnten haben wir das Verhältnis 1/3 zu 2/3 zwischen Links-Grün und dem bürgerlichen Block. Ob da mal ein Sitz nach links oder rechts kippt, lockt keinen mehr hinter dem Ofen hervor.
**Kommen Sie, nun braust doch die Grüne Welle heran!**
Trinker: Das mag im Nationalrat tatsächlich zu einigen Sitzverschiebungen führen, aber selbst wenn die absolute Mehrheit von SVP und FDP fallen sollte, bleibt die überwältigende konservative Mehrheit im Ständerat. Der wird womöglich noch älter und männlicher werden. Dort heisst es Grüner Star und nicht grüne Welle.
**Was aber auch an ihren Freuden von der SP liegt, wenn Sie Anita Fetz und Pascal Bruderer durch männliche Kandidaten ersetzen.**
Trinker: Das mag ich gar nicht abstreiten. Aber viel schlimmer ist doch die lächerliche Übervertretung der Innerschweizer Kantone. Da gibt es Kantone mit nur einem Nationalratssitz aber zwei Ständeratssitzen. Gemäss Bevölkerungsanteil hat der Kanton Glarus im Nationalrat den berechtigen Einfluss von 1/200stel. Im Ständerat aber plötzlich 1/23stel. Wollen Sie von einem 1/23stel Glarus regiert werden?
**Ich glaube das System hat sich die letzten 150 Jahre bewährt.**
Trinker: Ich glaube, Sie sind auch so ein Glarner…
**Apropos Glarner, die Umfragen sehen für die SVP eher, ich will nicht sagen schlecht, aber doch nach Verlusten aus. Glauben Sie es könnte Leute wie Andreas Glarner erwischen?**
Trinker: Im Kanton Aargau stellen sich relativ wenig bisherige SVPler zur Wiederwahl. Das wird zu einem guten Listenplatz für Glarner führen. Da kann die SVP noch so viel Blödsinn rauslassen, die werden die nötigen Wähleranteile holen, dass es für diesen Trump für Arme wieder reichen wird.
**Wir beurteilen Sie die Chancen von Roger Köppel auf das Amt des Ständerats?**
Trinker: Würd ich mir als Zürcher überlegen, wenn er als Ständerat so oft fehlt, hat das einen viel grösseren Einfluss als im Nationalrat. Also ruhig dort reinwählen.
**Glauben Sie nicht, dass er dieses Amt ernster nehmen würde?**
Trinker: Gerade Sie müssten doch wissen, dass sich so ein Magazin nicht von selber schreibt. Der wird sich nicht ändern.
**Wie sehen Sie die Situation im Kanton Bern?**
Trinker: Da wird sich der Trend der Kantonsratswahlen fortsetzen, sprich sich nichts verändern.
**Wen werden Sie wählen?**
Trinker: Die Meisten kenne ich sowieso nicht. Also schaue ich durch die Wahlunterlagen und suche mir anhand der Bilder die heissen Schnit…
**Wir können es uns denken. Weitere Einschätzungen von Roland T. Trinker dann im Oktober. Bis dahin Ihnen allen eine gute Zeit.**

# KULTUR

## Tellman und Walterli

Teil 3 von 4

*Tellman steht unter grossem Druck und avisiert mit der Tellbrust minutenlang den kleinen Apfel auf Walterlis Kopf. Schliesslich gibt unser Held einen Schuss ab und trifft die Frucht auf dem Haupt seines Sohnes mitten ins Zentrum. Daraufhin stürzen sich die Habsburger Wachen auf Tellman und die Waldstätter.*

TELLMAN: Auf sie, Walterli!

*Tellman befreit Walterli und gemeinsam stellen sie sich den Wachen entgegen *Klonk!* *Zapp!* *Ka-Ching* *Boink!* *Kawuum!* *Sock!* *Zoom!**

*Die Habsburger werden in die Flucht geschlagen und die siegreichen Eidgenossen versammeln sich.*

VON MELCHTAL: Ein Meisterschuss, den Sie da abgegeben haben, Tellman. Ich dachte zuerst, Sie würden weit daneben schiessen.

TELLMAN: Das dachten einige, Chief. Aber ich musste aufgrund des Südwestwindes, welcher mit einer Windstärke von ca. 7,2 km/h blies, eine leichte Korrektur vornehmen. Ausserdem hat die Tellbrust über die Jahre eine Laufkrümmung von ca. 3,7 Grad entwickelt, welche ich ebenfalls miteinberechnen musste. Daher wirkte es für das ungeübte Auge, als würde ich in eine falsche Richtung zielen.

STAUFFACHER: Leider konnte der Gessler entkommen. Er wird schon die nächsten bösen Pläne aushecken. Wohin mag er sich verzogen haben?

WALTERLI: Ein Fall für den Tell-Weg-und-Beweggründe-Analysator!

TELLMAN: Eine ausgezeichnete Idee, Walterli! Wir werden anhand dieser gesammelten Innerschweizer Wanderkarten und den DNA-Spuren an Gesslers Hut herausfinden können, wo das Geheimversteck dieses Schurken liegt.

*Tellman sammelt die Gegenstände ein und wirft sie auf einen modern wirkenden Holzpflock, welcher sofort zu wackeln beginnt. Nach kurzer Zeit beginnt sich das Holz zu spalten und ein Loch entsteht.*

WALTERLI: Schau dir das an, Tellman, der Analysator ist völlig ausgehöhlt.

TELLMAN: Ausgehöhlt, ausgehöhlt, hmm was könnte das bedeuten? Hölle…, Höhle, Hohl…Hohl! Das ist es Walterli, der Gessler versucht zur Hohlen Gasse nach Küssnacht zu gelangen!

STAUFFACHER: Dann nichts wie hin! Wir werden die Staatskutsche für Sie klar machen, Tellman

TELLMAN: Das ist ein grosszügiges Angebot Commissioner, aber wir können dem Steuerzahler diese Transportkosten nicht zumuten. Wir werden die Wegstrecke zu Fuss absolvieren.

WALTERLI: Heiliges Wanderfieber Tellman! Das sind aber etliche Kilometer.

Tellman: Das macht nichts, Walterli. Wandern belebt den Kreislauf und ist gut für die Kondition. Es ermöglicht ein langes Leben und verursacht keinerlei Ausstösse irgendwelcher schädlichen Schadstoffe. Mit einem beschwingten Lied auf den Lippen sind wir null Komma nichts in Küssnacht.

*Und so begeben sich Tellman und Walterli auf den Weg zur Hohlen Gasse. Werden Sie noch rechtzeitig ankommen, um die bösen Machenschaften des Gesslers zu verhindern? Lesen Sie es im vierten Teil unserer Saga. Doch zuerst das Wort zum Feiertag von Pfarrer Appolonius Zgraggen.*

# ZUM FEIERTAG

## Gibt es was zu feiern?

Ein Grusswort anlässlich des Geburtstages der Schweiz

Von Appolonius Zgraggen

Liebe Gemeinde,

Wie feiern Sie Geburtstag? Laden Sie Ihre engsten Vertrauten zu Kaffee und Kuchen ein? Feiern Sie ein rauschendes Fest mit hunderten von näheren und weit entfernteren Bekannten? Mieten Sie eine Waldhütte oder gar ein Kursschiff auf dem Vierwaldstättersee? Oder ziehen Sie sich ganz alleine in die Berge zurück, versuchen zu vergessen wie alt Sie gerade geworden sind und möchten von nichts und niemanden gestört werden?

Was bedeutet Ihnen dieser Tag? Denken Sie nicht, dass man eigentlich nicht Sie, sondern die Leistung Ihrer Mutter würdigen sollte? Ist es nicht ungerecht, dass Sie Geschenke bekommen, wo doch eigentlich sie die ganze Arbeit erledigt hat? Und welche Rolle sollte der Vater spielen? Warum beim Vater aufhören, wenn auch Hebamme und Arzt ihren Beitrag geleistet haben? Was wenn der Taxifahrer auf dem Weg ins Spital noch beteiligt war? Was wenn eigentlich der Briefträger der Vater wäre?

Kann auch ein Land Geburtstag haben? Wer hat diesen Tag eigentlich festgelegt? Rom wurde auch nicht an einem einzigen Tag errichtet, warum also diese Fixiertheit auf ein bestimmtes Datum? Ist der 1. August wirklich noch zeitgemäss? Haben die anderen Kantone ausserhalb der Urschweiz überhaupt etwas zu feiern? Sollten wir nicht erst wieder feiern, wenn diese Kantone aus der Eidgenossenschaft ausgeschlossen werden? Wieso glauben wir, unsere Freude nur durch das Abbrennen von Feuerwerk, dem Verschmutzen unserer guten Luft, und dem Erschrecken der hiesigen Tierwelt kundtun zu können? Oder zeigen wir gar zu wenig Freude, weil wir das Feuerwerk nicht auch tagsüber abfackeln? Hätte man der Kirchgemeinde vielleicht doch nicht die Verkaufserlaubnis verweigern sollen? Muss man jetzt mit unkontrollierten Vulkanausbrüchen in den Garageneinfahrten der Gemeinderäte rechnen?

Hat auch Gott Geburtstag? Was würde er sich wohl wünschen? Kann man jemanden, der schon alles hat, überhaupt ein Geschenk machen? Wenn Gott schon alles hat, sollte man dann nicht jemand anderem etwas schenken? Jemandem, der vielleicht im Namen Gottes agiert? Jemandem, dem vor einigen Tagen die Klimaanlage kaputt gegangen ist? Jemandem, der nun im Pfarrhaus schwitzt? Sind diesem jemand auch Spenden willkommen? Erhält man vielleicht sogar eine Bestätigung, die man von den Steuern absetzen kann?

Kann eine ganze Predigt nur aus Fragen bestehen? Lässt man diese unbeantwortet? Wann hört man am Besten damit auf? Hört man überhaupt damit auf? Habe ich diesen Fragekatalog aus dem Internet heruntergeladen? Mache ich das vielleicht öfters? Erfahren Sie die Antworten womöglich beim nächsten sonntäglichen Gottesdienst? Antworten von mir? Oder von Gott? Oder der lange versprochene Überraschungsgast? Könnte ja der Papst sein… Erwartet Sie vielleicht sogar beim Betreten der Kirche ein Geschenk? Kriegen Sie ausnahmsweise Geld aus der Kollekte zurück? Es gibt nur einen Weg dies herauszufinden. Ich freue mich auf Sie!

All jenen die soeben Geburtstag haben oder diesen bald feiern, wünsche ich auf diesem Wege alles Gute!

# KULTUR

## Tellman und Walterli

Teil 4 von 4

WALTERLI: Heilige Verspätung, Tellman. Wir wären viel schneller hier gewesen, wenn du nicht noch die Kurtaxen bezahlt hättest…
TELLMAN: Die Kurtaxe ist ein bedeutender Beitrag zum Gemeindebudget und zur Finanzierung der Tourismusinfrastruktur. Wenn diese niemand bezahlen würde, wären die tollen Sehenswürdigkeiten längst nicht so gut im Schuss und die Verkehrsverbindungen miserabel.
WALTERLI: Wir sind doch zu Fuss gekommen…
TELLMAN: Komm wir verstecken uns in diesem Gebüsch.
*Der Gessler und seine Handlanger reiten durch die Hohle Gasse.*
GESSLER: Ich bin sicher Walterli wurde längst von der Säure aufgelöst und Tellman ist an der Trauer gleich mitgestorben. Jetzt wo die Beiden aus dem Weg sind, können wir mit der Unterdrückung der Waldstätte fortfahren.
*Tellman und Walterli springen aus dem Gebüsch hervor*
TELLMAN: Da wäre ich mir nicht so sicher, Gessler. Manche Probleme lassen sich eben nicht mit Säure lösen.
GESSLER: Tellman! Wie konntest du dich bloss aus meinem perfekten Plan befreien? Nun aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Denn wie du siehst bist du und Walterli eins zu vier unterlegen. Du bist mal wieder mitten in meine Falle getappt.
TELLMAN: Du solltest nochmals lernen zu zählen, Gessler. Ich habe die Bürger von Altdorf mitgebracht. Commissioner Stauffacher, Chief von Melchtal?
STAUFFACHER: Hier sind wir schon Tellman!
GESSLER: Wirklich beeindruckend, Tellman. Doch du hast meinen Hut auf der Stange vergessen. Einmal aufgesetzt, werden die Bürger von Altdorf wieder mir folgen. Man bringe den Spitzhut!
*Gesslers Wachen sehen sich verlegen an*
GESSLER: Ihr habt doch nicht etwa den Spitzhut vergessen?
*Gesslers Wachen nicken verlegen*
GESSLER: Dann beschafft ihn mir wieder!
*Gesslers Wachen stürzen sich auf Tellman, Walterli und die Bürger von Altdorf*
**Peew!* *Knuff!* *Sock!* *Baam!* *Knirsch**
*Die Wachen werden in einer epischen Prügelei besiegt*
TELLMAN: Nun Bürgermeister Dürst, ich denke wir haben den Müll aus den Strassen der Waldstätte entfernt.
DÜRST: Saubere Arbeit, Tellman, wie immer!
STAUFFACHER: Und Sie haben noch an Tellman gezweifelt, Chief von Melchtal!
VON MELCHTAL: Es wird nicht wieder vorkommen, Commissioner.
STAUFFACHER: Wir stehen tief in Ihrer Schuld, Tellman. Wie bloss können wir Ihnen das entlohnen?
TELLMAN: Die Freiheit der Waldstätte und das fröhliche Kinderlachen in den Gassen von Altdorf sind Lohn genug, Commissioner. Komm Walterli, vielleicht braucht schon der nächste Bürger unsere Unterstützung.
Walterli: Heilige, heilige, Tellman, auf geht's! Zum Tellmobil!
*Und so steigen Tellman und Walterli ins Tellmobil, einem Heuwagen mit Draisinen-Antrieb, bereit für die nächste Herausforderung…*

# DIE LETZTE SEITE

## Editorial


| | |
|---|---|
| Herausgeber: | ...Anzeiger-Verlag |
| Chefredaktor: | Dominic Schneider |
| Grafiker: | Dominic Schneider |
| Ressort Politik: | Dominic Schneider |
| Ressort zum Feiertag: | Dominic Schneider |
| Ressort Kultur: | Dominic Schneider |
| Die letzte Seite: | Dominic Schneider |
| Quellen: | Google, Wikipedia, das Internet, eigene Recherchen |

Ausgabe Nr. 60
Erstaugustanzeiger Nr. 11
Nächste Ausgabe: Weihnachtsanzeiger am 25. Dezember 2019


Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

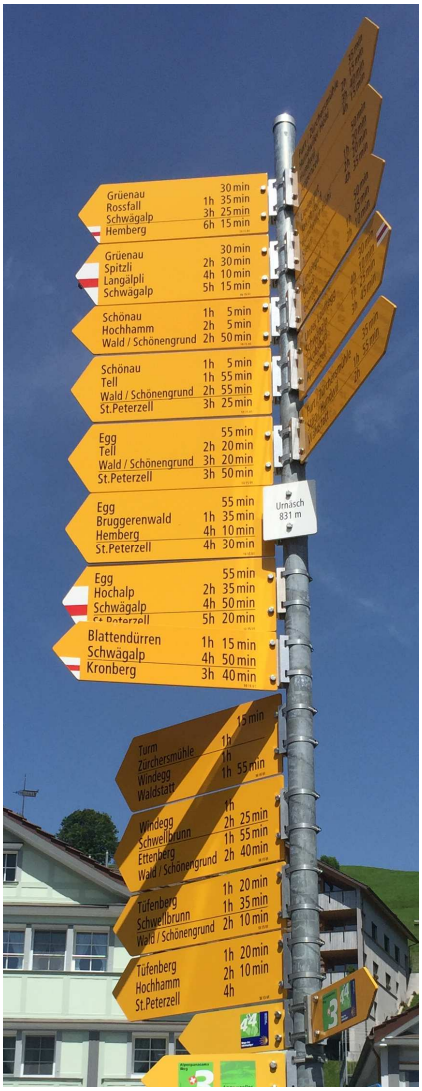
Besuchen Sie uns auf www.anzeiger.ag oder schreiben Sie an redaktion@anzeiger.ag

## Neues aus der Redaktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die regulären Ausgaben des …Anzeigers machen bis Weihnachten Pause. Kein Grund aber für die Redaktion ebenfalls dem süssen Nichtstun zu frönen. Drei Etappen des Wagguanzeiger 2019 stehen noch an und werden twitternd absolviert werden (sofern nicht wieder was in die Brüche geht). Anschliessend werden die Tweets sowie die besten Fotografien zu einem hübschen Bildband „zusammengeschnitten". Diese Ausgabe des Wagguanzeigers wird wie gewohnt auf der Webseite publiziert.

Im Wahlmonat Oktober stehen die Eidgenössischen Wahlen im Fokus. Über den Live-Ticker auf anzeiger.ag werden Sie ständig auf dem Laufenden gehalten. Die Art der Berichterstattung wird jener der Wahlen des Kantons Bern 2018 ähneln.

Anfang Dezember startet der 8. Anzeiger-Adventskalender. Nach drei Medicus-Stories in Folge wird dieses Mal eine neue Figur durch die Adventszeit begleitet. In „Die 24 Aufgaben des Denis Siegersen" bewältigt der Protagonist die täglichen Hürden des Alltags. Ob Siegersen seinem Namen alle Ehre macht, lesen Sie ab dem 30. November – ebenfalls online.

Die kommenden Wochen und Monaten sind für die Schweiz wegentscheidend. Man kann da oder dort lang gehen. Viele Wege führen ans Ziel und den einzig richtigen Weg gibt es nicht. Damit Sie sich nicht verirren, weist Ihnen der …Anzeiger die Richtung. Guten Weg!